

Neue Klagewelle beim Sozialgericht
Zahl der Verfahren nahm um 6,8 Prozent zu Seite 5

DUISBURG

www.waz.de/duisburg



Neue Beigeordnete fürs Rathaus
Martin Linne und Kerstin Wittmeier Seite 4

KOMPAKT
Panorama

GUTEN MORGEN

Von wegen Glücksbringer

Schornsteinfeger sollen ja Glück bringen. Freundin Heike hatte jetzt weniger Glück mit ihrem Schornsteinfeger. Die Heizungs-wartung fand am letzten Freitag bei ihr zu Hause statt. Zu beanstanden gab es nichts, zu reparieren wohl auch nicht. Aber offenbar brauchte der Glücksbringer eine freie Steckdose für seine Arbeit und hat die des Eischranks benutzt. Gemerkt hat es meine Freundin erst, als sie sich am Samstagabend ein Eis gönnen wollte. „Wäre schön gewesen, wenn er den Stecker auch wieder eingesteckt hätte!“ Das Eis war ziemlich weich geschmolzen. Sie hat es mit Humor genommen: „Manchmal sind Gelüste auch hilfreich!“ *bipe*

ZITAT DES TAGES

„Ja, ich habe sie zersägt und habe seitdem zwei Halbschwestern.“

Zauber-Weltmeister Marc Weide scherzhaft auf die Frage, ob er seine ersten Tricks an seiner kleinen Schwester ausprobiert habe

IN KÜRZE

Beifahrerin aus dem Auto geschleudert

Eine 37 Jahre alte Frau aus Duisburg ist am Samstagabend in Köln bei einem Verkehrsunfall aus dem Auto geschleudert worden. Der stark alkoholisierte Fahrer des Wagens, ebenfalls Duisburger, hatte zuvor die geschlossene Schranke eines Parkhauses in der Kölner Innenstadt durchbrochen. Dann fuhr er weiter, obwohl seine Beifahrerin die Tür zum Aussteigen bereits geöffnet hatte. Beim Sturz aus dem Wagen zog sie sich Schürfwunden zu. Sie kam zur Beobachtung in ein Krankenhaus.

Terrorsperren für Karnevalszüge versetzt

Die bunten Terrorsperren gegen Lkw-Attacken in der Innenstadt sind vorübergehend abgeräumt. Sie sollen laut Stadt bei den anstehenden Karnevalsumzügen an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet eingesetzt zu werden. Sie werden unmittelbar nach Beendigung der Karnevalsumzüge wieder an den Einfahrten in die Innenstadt-Fußgängerzone aufgebaut, so die Stadt. *U.S.*



Die Terrorsperren schützen jetzt Karnevalsumzüge. FOTO: LARS FRÖHLICH

Gesamtschulen weiter hoch im Kurs

Erstanmeldungen für 4300 Viertklässler: Große Nachfrage-Unterschiede an den Gesamtschulen. Die Gymnasien müssen wohl nur wenige Bewerber abweisen

Von Martin Ahlers

Die Anmeldungen für rund 4300 Viertklässler an den weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2019/20 sind gelaufen. Auch in diesem Jahr kommt es vor allem an einzelnen Gesamtschulen zu erheblichen Überhängen. Das wird dazu führen, dass der Schulwunsch vieler Eltern in Duisburg nicht erfüllt werden kann.

Wie erwartet, ist die Nachfrage nach den Schulen des sogenannten integrierten Systems – die 13 Gesamt- und drei Sekundarschulen – mit insgesamt 2393 Anmeldungen erneut hoch. Allerdings bleiben, wie in den Vorjahren auch, an den Sekundarschulen nach den Erstanmeldungen noch zahlreiche Plätze frei. Nur die Sekundarschule Biegerpark (Süd) kann deutlich über die Hälfte ihrer 162 Plätze besetzen, während in Rheinhausen und Hamborn jeweils 100 Plätze frei bleiben.

Differenzen an Gesamtschulen

Sie werden durch das Koordinierungsverfahren der Schulverwaltung, in dem die Überhänge an Gesamtschulen verteilt werden, besetzt werden. Allein die Leibniz-Gesamtschule in Hamborn – sie hat wie bereits 2017 mehr als 320 Anmeldewünsche für 203 Plätze bekommen – wird rund 120 Mädchen und Jungen abweisen. Das muss in geringerer Zahl auch an den Gesamtschulen Walsum (20 Anmeldungen über Angebot), Meiderich (42), Mitte (68), Lise-Meitner (81) und Süd (29) geschehen.

Zahl der Grundschüler wird deutlich zulegen

Die Zahl der Erstklässler wird im Jahresvergleich deutlich zulegen. Die Zahl der Erstanmeldungen stieg seit Oktober von 4164 auf 4440 im Januar, laut Einwohnerstatistik gibt es 4551 schulpflichtige Kinder.

Schülerzahlen in Duisburg					
(Vergleich Gesamtanmeldungen 2018 mit Erstanmeldungen 2019)					
SEKUNDARSCHULEN	2018	2019	HAUPTSCHULEN	2018	2019
Hamborn	101	63	Ludgerusstraße	13	9
Rheinhausen	71	62	Summe	13	9
Am Biegerpark (Süd)	96	95			
Summe	268	220			
REALSCHULEN	2018	2019	GYMNASIEN	2018	2019
Fahrn	142	126	Albert-Einstein	125	140
Gustav-Heinemann	88	61	Elly-Heuss-Knapp	101	91
Gustav-Stresemann	84	75	Franz-Haniel	109	124
Karl-Lehr	64	59	Kopernikus	116	118
Summe	378	321	Krupp	103	84
			Landfermann	132	150
			R.u.M. Mannesmann	153	133
			Max-Planck	92	123
			Mercator	52	60
			Steinbart	137	121
			Abtei	108	88
			St. Hildegardis	116	104
			Summe	1344	1336
GESAMTSCHULEN	2018	2019	GRUNDSCHULEN	2018	2019
Walsum	223	223	angemeldete Kinder	4065	4440
Gottfried-Wilhelm-Leibniz	265	323			
Emschertal	142	118			
Herbert-Grillo	118	65			
DU-Meiderich	225	216			
Theodor-König	82	113			
Erich Kästner	157	129			
Aletta-Haniel	98	75			
DU-Mitte	229	242			
Globus am Dellplatz	99	119			
Heinrich-Heine	121	121			
Lise-Meitner	231	226			
DU-Süd	209	203			
Summe	2199	2173			

QUELLE: STADT DUISBURG - FUNKEGRAFIK NRW- BERTELMANN

Nicht an der Wunschschule, wohl aber im System der Wahl kann die Schulverwaltung allen Eltern einen von insgesamt 2603 Plätzen anbieten. Das kann an einer Sekundarschule sein, aber auch an einer der benachbarten Gesamtschulen, deren Kapazitäten bei den Erstanmeldungen nicht ausgeschöpft wurden.

Am deutlichsten klappten Nachfrage und Angebot an der Herbert-Grillo-Gesamtschule in Marxloh

(65 Erstanmeldungen für 145 Plätze), der Aletta-Haniel-Gesamtschule Ruhrort (75 für 116 Plätze) auseinander. Luft nach oben bleibt auch an den Gesamtschulen Emschertal (Neumühl) und Theodor-König (Beeck) sowie Erich-Kästner (Homburg) und Heinrich-Heine (Rheinhausen).

Zahlen werden wohl noch steigen

Auch die vier Realschulen bleiben eine Option für die Eltern, die an der Wunsch-Gesamtschule nicht zum Zuge kommen. Alle verzeichnen eine leicht rückläufige Nachfrage gegenüber dem Vorjahr.

Durch Zuzüge und Zuwanderung sowie eine dreistellige Zahl von Kindern, die noch auf einen Schulplatz warten, wird die Nachfrage voraussichtlich noch steigen. Deshalb kann wohl auch die Ludgerusschule in Walsum – die letzte Hauptschule, die noch Fünftkläss-

ler aufnimmt – am Ende die meisten ihrer 58 Plätze besetzen, obwohl sie nur neun Erstanmeldungen verzeichnet.

Entspannt ist die Lage an den zwölf Gymnasien: Im Westen verzeichnet nur das Albert-Einstein-Gymnasium (140 Bewerbungen für 120 Plätze) einen zweistelligen Überhang, im Norden liegt das Angebot leicht über der Nachfrage, ebenso im Süden, wo das Mannesmann-Gymnasium eine leicht schwächere Resonanz verzeichnet (133/150). Auch die Innenstadt-Gymnasien können wohl alle Bewerber aufnehmen, das Mercator-Gymnasium (60/120) kann zumindest zwei fünfte Klassen bilden. Schwächer nachgefragt sind Abtei (88/120) und St. Hildegardis-Gymnasium (104/120) – möglicherweise eine Folge der Diskussion um die Finanzierung der bischöflichen Schulen.

Streit um geräumte Häuser

Eigentümer macht Stadt Vorwürfe

Von Sinan Sat

Im Streit um die Räumung der Hochhäuser an der Husemannstraße 1/3 hat sich erstmals der Eigentümer zu Wort gemeldet. In einer Mitteilung heißt es: „Wir haben diese Immobilien 2014 erworben und erhebliche Investitionen vorgenommen.“ Großes Unverständnis über die Nutzungsuntersagung durch die Stadt äußert der Eigentümer, weil im Dezember 2017 „im Rahmen einer Brandverhütungsschau Brandschutzmängel festgestellt worden sind, die damals umgehend und vollständig beseitigt wurden.“

Der österreichische Eigentümer der Hochhäuser erhebt weitere Vorwürfe gegen die Stadt. Mitarbeitern von Firmen, die die Mängel hätten beheben sollen, sei der Zutritt zu den Gebäuden verweigert worden, so der Eigentümer. „Damit wird die Behebung der Mängel aus nicht nachvollziehbaren Gründen seitens der Stadt behindert und verzögert.“

Brandschutzkonzept liege nicht vor

Auf Nachfrage unserer Redaktion erklärte die Stadt, dass es im Dezember 2017 zwar einen Termin der Feuerwehr im Haus an der Husemannstraße 3 gegeben hat, es sich dabei aber nicht um eine Brandverhütungsschau im Sinne des Brandschutzgesetzes gehandelt habe. Gleichwohl habe sich der Eigentümer noch nicht mit der Stadt abgestimmt, wie ein Brandschutzkonzept zur Behebung der Mängel aussehen könnte, so Peter Hilbrands, Sprecher der Stadt. Ein entsprechendes Brandschutzkonzept liege der Stadt bis jetzt allerdings noch nicht vor. „Erst danach können die vom Eigentümer zu beauftragenden Handwerker die Mängel abarbeiten. Dies schließt den Zugang zum Gebäude selbstverständlich mit ein. Allerdings sollte der Eigentümer dies der Stadt vorab mitteilen, damit diese den Zugang für die Handwerker organisieren kann“, so Hilbrands.

Nur noch Tempo 60 – Asphalt auf A59 löst sich

Nur vier Jahre nach dem Ausbau der Autobahn ist der neue Straßenbelag schon beschädigt

Von Oliver Schmeer und Sinan Sat

Einige Leser haben sich in den vergangenen Tagen bereits verwundert an die Redaktion gewandt und auch die CDU-Fraktion meldete sich nun mit deutlicher Kritik. Denn seit geraumer Zeit ist auf der A59 stellenweise nur noch eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Km/h erlaubt. Grund dafür ist der sich lösende Asphalt, wie Norbert Cleve, Sprecher der Autobahnniederlassung Krefeld, auf Nachfrage unserer Redaktion erklärt. Nach Ansicht des stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Thomas Susen wurde „beim sechsspürigen Ausbau der Nord-Süd-Achse offenbar geschluppt“.

Gerade einmal vier Jahre ist es her, dass die Autobahn A59 im Bereich der Duisburger Innenstadt sechsspürig ausgebaut und dabei die Fahr-

bahn komplett erneuert wurde. Jetzt hat der Landesbetrieb Straßen.NRW die Geschwindigkeit im Bereich der Duisburger Freiheit hinter dem Autobahntunnel am Hauptbahnhof in beiden Fahrtrichtungen auf Tempo 60 reduziert. „Der offeneporige Asphalt löst sich“, sagt Cleve. Straßen.NRW wolle den Schaden so schnell wie möglich reparieren und die Ursache für die vergleichsweise kurze Lebensdauer des Asphalts herausfinden.

A59 für ein Wochenende sperren

„Wir gehen davon aus, dass wir den Schaden nicht verursacht haben“, so Cleve. Repariert werden könnte der A59-Abschnitt womöglich in den Osterferien. Dafür müsste die Autobahn aber für ein Wochenende in beide Fahrtrichtungen gesperrt werden.

Thomas Susen: „Es kann nicht sein, dass der Belag einer der wichtigsten Verkehrsachsen in Duisburg schon vier Jahre nach der Bauphase an vielen Stellen schadhaf ist und schon wieder ausgetauscht werden muss. Neben der offenkundigen Verschwendung von Steuergeldern wurde hier offenbar bei der Wahl des Asphaltmaterials geschluppt.“

Susen möchte, dass an dieser zentralen, viel genutzten Stelle bald wieder freie Fahrt möglich ist: „Weitere Staus oder zählflüssiger Verkehr kann den Autofahrern nicht unbegrenzt lange zugemutet werden. Dieser Abschnitt weist mit 51.700 bis 70.000 Kraftfahrzeugen am Tag eine erhebliche Verkehrsbelastung auf. Die dauernde Überlastung dieses Streckenabschnitts führt täglich zu Staus, die sich auch auf das städtische Straßennetz auswirken.“



Weil sich der offeneporige Asphalt schon löst, gilt auf der A59 stellenweise nur noch höchstens Tempo 60. FOTO: STEPHAN EICKERSHOFF